



FFH-ALBUM

Rheinniederung Neuburg-Wörth

Teilgebiet „Wörther Altrhein“

FFH 6915-301



(IUS)

FFH-ALBUM

Rheinniederung Neuburg-Wörth

Teilgebiet „Wörther Altrhein“

Das System der Wörther Altrheine war - bis zum „Knielinger Durchstich“ im Januar 1818 - eine durchflossene Rheinschlinge mit einem nach Nordwesten abzweigenden Altarm. Die von den beiden Schlingen umfassten Inseln Ludwigsau und Oberwald wandelten sich im Laufe der folgenden 150 Jahre von land- und forstwirtschaftlicher Fläche zu Industriegebieten mit einem LKW-Werk, einer Ö raffinerie und einem Landeshafen. Heute existieren noch naturnahe Auwaldreste und einige Ackerblöcke. Über den südlichen Altrhein fließt Rheinwasser in die subrezente Aue ein, der nördliche Altrhein - auch „Wörther Altwasser“ genannt - nimmt aus dem Bienwald die Abflüsse mehrerer Bäche auf und entwässert diese in den Hafen. Bei Hochwasser wird über ein Schöpfwerk in den Rhein abgepumpt, was starke Wasserstandsschwankungen nach sich zieht. Einleitungen von Abwässern der umliegenden Gemeinden führten zu einer Eutrophierung und Verschlammung des Wörther Altwassers. Nur dieser nördliche Arm ist Teil des FFH-Gebietes.

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

FFH-Ausweisung:	2004
Biotopbetreuung seit:	1998
Entwicklungsziel:	Strukturreiche Altrheinarme mit ausgedehnten Schilfflächen und Wasserpflanzenzonen; artenreiche, altersstrukturierte Hartholzauwälder; wechsellasse Stromtalwiesen; Schluten und Kleingewässer in unterschiedlichen Bereichen der Grundwasserschwankungen
Zustand (früher):	Eutrophiertes und verschlammtes Altwasser; gefährdete und nur noch kleinflächig vorhandene Wasserpflanzengesellschaften (Wassernuß, Weiße Seerose, Seekanne); verbuschende Stromtalwiesenrelikte; naturnaher Hartholzauwald; Angelnutzung mit zahlreichen Stegen und Hütten
Bisherige Maßnahmen:	Pflege von Stromtalwiesen; Anlage von Laichgewässern, Entschlammung einer Rinne im Altwasser (2011/2012); großflächige Freistellung von Überschwemmungsbereichen im Rahmen einer Natura 2000 Typ 2-Maßnahme (2014)
mittelfristige Entwicklungsmaßnahmen und Planungen:	Erhalt und Entwicklung von Schluten und Kleingewässern; naturnahe Entwicklung von Auwäldern; Erhalt von Stromtalwiesen und Röhrichtbeständen; Erhalt großer Flachuferzonen verzahnt mit tiefen Wasserbereichen; Umsetzung der Natura 2000 Maßnahmen aus dem Bewirtschaftungsplan; naturschutzfachlich orientierte Steuerung des Schöpfwerks



Ihr Biotopbetreuer im
Landkreis Germersheim

Dipl. Biol. Matthias Kitt
Tel.: 07275 - 914175
mailto: mkitt@t-online.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

Fotos: Heiko Himmler, Institut für Umweltstudien Weibel & Ness - IUS, Matthias Kitt, Rosel Rössner; Tom Schulte
Titelfoto: östliches Ende des Wörther Altwassers mit Blick zum badischen Rheinufer

Text: Matthias Kitt

Stand: Februar 2015



Nördlicher Teil des FFH-Gebietes „Rheinniederung Neuburg-Wörth“

Rot umrandet der nördliche Wörther Altrhein = Wörther Altwasser

Ausschnitt aus der topographischen Karte

(http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/)



Luftbild des Wörther Altwassers mit den Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung (blau);

Südlich davon das Industriegebiet und südöstlich der Landeshafen von Wörth

(http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/)



Blick auf das Wörther Altwasser; innerhalb des Bogens liegen die Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung; Blick nach Westen

6.6.2013

(IUS)

Im Winter 2011/12 wurde im Auftrag der Stadt Wörth eine breite Rinne des Wörther Altwassers mit einem Schwimmsaugbagger entschlammt;

7.12.11

(IUS)



Im zentralen Teil des Altwassers liegt das „Jockgrimer Loch“, ein tiefer, ausgekiester Kolk, in den der Schlamm abgepumpt wurde;

erkennbar sind die freie Rinne im Altrhein, ausgedehnte Wasserpflanzenzonen und randliche Schilfbereiche (Habitat der Zwergdommel);
Blick nach Osten

1.8.2012

(IUS)



An beiden Ufern befinden sich alte Angelstege; die Stege am Gleitufer bleiben erhalten, die Stege am nördlichen Prallufer werden aus der Nutzung genommen

17.9.2012

(IUS)





Das Altwasser enthielt einst große Bestände der Wassernuß (*Trapa natans*); durch Eutrophierung und Verschlammlung war die Art nahezu verschwunden; nach der Entschlammung haben sich die Bestände deutlich erholt, u.a. auch durch das Ausbringen von Samen im Frühjahr 2012

(IUS)



Im Jahr 2007 wurde ein in den 90er Jahren hergestelltes Gewässer erweitert; am rechten Rand befindet sich der Erdaushub in Form eines Walls; Blick nach Westen

10.12.2007

(M. Kitt)



In tieferen Bereichen des Gewässers können sich Schleien (*Tinca tinca*) entwickeln; Fische vernichten jedoch Laich und Larven des Moorfrochs;

10.12.2007

(M. Kitt)

Der neu gestaltete
Tümpel im Jahr 2008;
Blick Richtung Westen;
Bei sehr hohen
Rheinpegeln wird das
Gelände vom Altrhein her
überflutet

1.9.2008

(M. Kitt)



Eine im Altrheinbogen
gelegene Sumpfwiese ist
weitgehend verwaldet; sie
wurde im Rahmen einer
„Natura 2000 Typ-2
Maßnahme“ wieder
freigestellt;
Blick Richtung Westen;

19.9.2014

(M. Kitt)



Ehemalige Sumpfwiese
nach Entnahme der
Gehölze; das Holz wurde
zu Hackschnitzel
verarbeitet;
Blick nach Westen

25.11.2014

(M. Kitt)





Die abgeholzte Fläche mit Blick nach Westen; links schließt ein Röhrichtbereich an

11.12.2014

(M. Kitt)



Die Wurzelstöcke wurden gerodet und am Nordrand zu einem Totholz-Wall aufgeschichtet

12.12.2014

(M. Kitt)



In der Fläche wurden kleine, flache Senken angelegt zur Förderung der Moorfroschpopulation; der alte Erdwall wurde beseitigt; Blick nach Osten;

mittelfristig ist die Anlage weiterer Gewässer vorgesehen

13.12.2014

(M. Kitt)

Die entlang des inneren Altrheinbogens verlaufende Trasse einer Pipeline wird regelmäßig im Spätsommer gemäht, zur Förderung von Arten der Stromtalwiesen; Blick Richtung Osten

2.9.2011

(M. Kitt)



Die seltene Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*) blüht in der gepflegten Stromtalwiese Ende Juni

(H. Himmler)





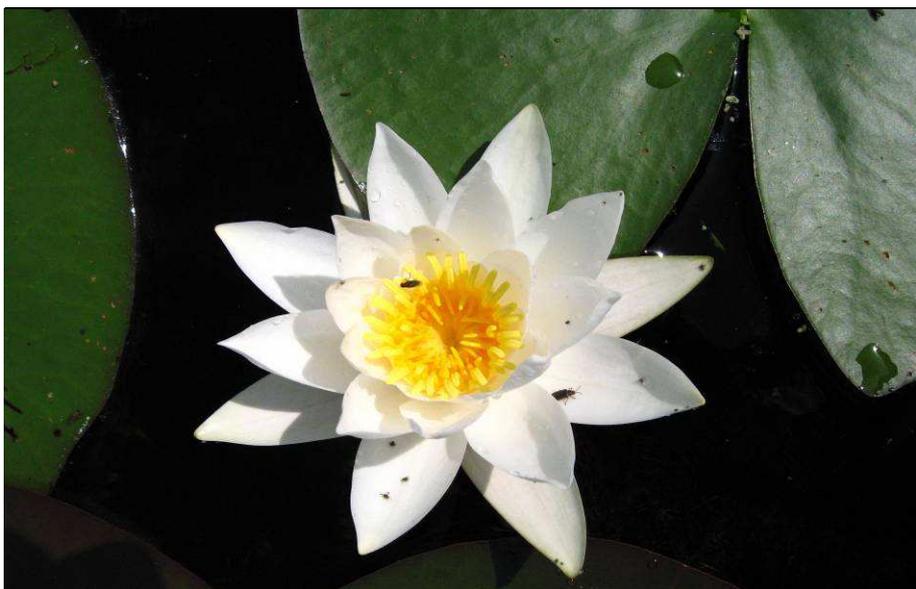
Seit etwa 10 Jahren kommt auch die sehr selten Zierliche Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*) –eine nach der FFH-Richtlinie besonders geschützte Art – wieder im Altwasser vor

(M. Kitt)



Auch der Zweifleck (*Epiptera bimaculata*) war lange Zeit in Rheinland-Pfalz ausgestorben; seit einigen Jahren ist die seltene Libelle am Altwasser wieder zu beobachten

(M. Kitt)



Die selten Weiße Seerose (*Nymphaea alba*) war vor Jahren nur noch einzeln nachzuweisen; inzwischen dehnen sich die Bestände im Altwasser wieder aus

(IUS)

Im Altrhein findet sich eine große Population der Zierlichen Tellerschnecke (*Anisus vorticulus*); die europaweit geschützte FFH-Art hat in den Altrheinen im Landkreis Germersheim ihre landesweit einzigen Vorkommen

(M. Kitt)



Im naturnahen Hartholzauwald des angrenzenden Oberwaldes entwickelt sich der Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) an alten Eichenstubben; in manchen Jahren können dort zahlreiche Zangen und Flügeldecken gefunden werden, nachdem sich Fledermäuse an den in der Dämmerung fliegenden Tieren satt gefressen haben

(M. Kitt)



In alten, anbrüchigen Weiden entlang des Altrheins entwickeln sich die fingerdicken Larven des Weidenbohrers (*Cossus cossus*); es handelt sich dabei um einen bis zu 8 cm großen Nachtfalter; die Raupen wandern kurz vor der Verpuppung von den Bäumen in den Boden ab

(M. Kitt)





Der sehr seltene Moor-
frosch (*Rana arvalis*)
wies früher gute
Bestände am Wörther
Altwasser auf; in den
letzten Jahrzehnten ist
die Art fast verschwun-
den;
Natura 2000-Maßnah-
men sollen der Art
helfen

(T. Schulte)



Die sehr seltene Zwerg-
dommel (*Ixobrychus*
minutus) brütet in den
Schilfröhrichten des
Altwassers

(R. Rössner)

Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*)
- Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*)
- Schwänenblume (*Butomus umbellatus*) als Zielart
- Weiße Seerose (*Nymphaea alba*)
- Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*)
- Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*)
- Wassernuß (*Trapa natans*)
- Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*)
- Seekanne (*Nymphoides peltata*)

Tierarten:

- Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus discolor*)
- Kurzflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*)
- Sumpfschrecke (*Mecostethus grossus*)
- Zierliche Mossjungfer (*Leucorrhinia caudalis*)
- Zweifleck (*Epithea bimaculata*)
- Schleie (*Tinca tinca*)
- Kamm-Molch (*Triturus cristatus*)
- Laubfrosch (*Hyla arborea*)
- Moorfrosch (*Rana arvalis*)
- Springfrosch (*Rana dalmatina*)
- Ringelnatter (*Natrix natrix*)
- Purpurreiher (*Ardea purpurea*)
- Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*)
- Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)
- Rohrschwirl (*Locustella lusicionides*)

Anmerkungen:

Seit der Inbetriebnahme des neuen Schöpfwerks mit seiner elektronischen Steuerung, kommt es wesentlich seltener zur Überflutung der Stromtal- und Sumpfwiesen. Der Rückgang der Moorfroschpopulation und einiger seltener Stromtalwiesenarten dürfte darauf zurückzuführen sein.